

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 248.

Sonnabend 7. September 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Staatssekretär Dernburg beabsichtigt, am 18. Oktober mit dem Dampfer "Prinz Regent" die Heimreise anzutreten und am 10. November in Berlin einzutreffen.

* Die deutschen Truppenbewegungen gegen Morensa werden vorläufig eingestellt. (S. Nachr. fol.)

* Der Beleidigungsprozeß von Benigien contra Erzberger endete heute in der Berufungshans auf Grund einer revozierten Erklärung Erzbergers mit einem Ver- gleich. (S. Nachr. fol.)

* Der Schiedsgerichtsentschluß der Friedenskonferenz hat seine Sitzungen beendet. (S. Bericht.)

* Der Befehl zur Belagerung der marokkanischen Hafenstadt Mazagan durch französische Truppen wurde widerrufen. (S. Nachr.)

* Der Antwerpener Hafenarbeiterstreit ist gestern beendet worden. (S. Nachr.)

* Bei dem vor einigen Tagen in Einlage an der Weichselmündung verstorbenen 40jährigen Alters hat die bakteriologische Untersuchung, wie aus Danzig gemeldet wird, als Todesursache Cholera nostras ergeben. (S. Nachr. a. a. W.)

Politische Jugenderziehung.

Um eine Stellungnahme zur Frage der politischen Jugenderziehung überhaupt zu ermöglichen, muß dies Thema zunächst begrenzt werden. Es kann hier eingewendet werden, daß der Liberalismus, insbesondere der Nationalliberalismus, die jüngst bestreitet habe mit der Gründung der jugendlichen Vereine, woran zu erwidern wäre, daß dies ein großer Irrtum ist, hervorgerufen durch den Raum n. Die jugendlichen Vereine sind gar keine Jugendvereins in dem Sinne wie die sozialdemokratischen und die Zentralverbindungen und lehnen es ausdrücklich ab, die untreue Jugend politisch zu orientieren, während Sozialdemokratie und Zentrum gerade auf das unrechte Menschenium spezialisieren. Es ist auch nicht richtig, den katholischen Schüler, Schülern, Gesellen, Studentenvereinen etwa die evangelischen Jungtingvereine als Pendant gegenüberzustellen, denn diese schließen jegliche politische Verpflichtung ihrer Mitglieder ausgeschlossen und auch praktisch aus. Man hat noch nie von einer politischen Partei, die dieser Vereine gehört, während es als selbstverständlich gilt, daß die katholischen Jugendvereine prädestinierte Zentralmitglieder sind. Man sieht hier wieder ein Beispiel der noch in vielen anderen Punkten zu beobachtende Analogie von Sozialdemokratie und Zentrum: beide sehen sich unter einfacher Betonung der Parteimeinung über alle Strukturen der Politik hinweg. Sie fragen gar nichts danach, wenn sie sich an dem heiligen Menschenrecht der Selbstbestimmung versöhnen, sie sangen die Kinder ein und beruhigen sie zur Sicherung und Rechtfertigung der Parteimacht. Ob die künftige Seele darunter schlägt, ist ihnen gleichgültig.

Eine Art Entschuldigung für diesen Unzug, als der er uns erscheinen muß nach der liberalen Ausrichtung von der Freiheit der Persönlichkeit, liegt in der Annahme der ultramontanen wie der sozialdemokratischen Anschauung von der absoluten Richtigkeit und der alleinfeligmachenden Kraft ihres Glaubens. (Schließlich ist der Marxismus doch auch nichts anderes als ein ganz unwillkommener Glaube, der den höchsten Grundsatzen der Wissenschaft, daß alles steht, weil von sich weisen muß.) Wer solchen Glauben aufrecht und ohne alle Anfechtung in sich trägt, kann immerhin sich anführen, daß er nicht gegen sein Dogma verstößt. Denn da es außer seiner Wahrheit für ihn keine zweite geben kann, handelt er nur logisch, wenn er die Jugend, ohne ihr Zeit und Gelegenheit zur eigenen Bildung zu lassen, auf die allein richtige Bahn führt. Nur sollte dann aber auch diese Elternschaft eingeschritten, daß die Freiheit für sie ein leerer Begriff ist. Über die Zentralstrenge hält sich mit kolossalischer Sturheit und die Sozialdemokratie mit Ignorierung solcher Einwände, denn beide wollen nicht auf die agitatorische Kraft des Wortes Freiheit verzichten.

Sobald man sich außerhalb der Oberfläche des Zentrums wie der Sozialdemokratie stellt und objektiv die Berechtigung zur politischen Festlegung von Kindern prüft, muß die darin liegende große Verdächtigung am Menschen zutage treten. Die einfache Tatsache, daß eben zwei politische Parteien den politischen Jugendteil betreiben, gewiß schon zum Zwecke, daß zum mindesten eine im Urechte sein muss. Weißtens eine will mit der Unmöglichkeit, mit der Kürze Geschäfte machen, ohne die Gewalt für die Richtigkeit ihrer Lehren bilden zu können. Tatsächlich kann es keine von beiden, denn es ist überwiegend, sich für unschulbar zu halten. Das Stadium des Berichts über die erste internationale Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen in Stuttgart zeigt die Unnatur und die Sündhaftigkeit des Beginnens. Man erkennt sich der erregten Debatten des der Jugendkonferenz vorhergegangenen Kongresses der Großen über den Militarismus, über Kolonialpolitik, über den Begriff Vaterland und Nation und über die dabei offenbarsten Differenzen und Unstethheiten. Dann muß es geradezu als ein Verbrechen erscheinen, die Kinder schon auf politische Thesen festlegen zu wollen, über die sich die "Reichen" selbst nicht klar sind. Herzog erklärt den Begriff Vaterland für ein Phantasm, vom Kapitalismus oder den herrschenden Klassen zur Mobilisierung der eigenen Herrschaft und zur Ausbeutung des Proletariats ersonnen. Und Jaurès hält die Nation für ein losbares Gefäß der Kultur. Und nun denkt man sich fünfzehn, sechzehnjährige Schulerinnen und -jungen über die Probleme Nation und Vaterland freuen und urteilen. Ein Bild, das nur als Karikatur denkbare ist. Aber leider hat der Humor der Situation einen sehr bitteren Beigeschmack. Denn dieses Bild ist kein Phantastengemälde, es ist ein Abbild der Wirklichkeit. Diese Verzerrung aller vernünftigen Pädagogik, die ihr höchstes Ziel allein in

der Entwicklung des jugendlichen Individuums zum eigenen Denken, Urteilen und ethischen Handeln haben darf, wird tatsächlich in deutschen Landen betrieben. Und mit dem Velächeln der Bedeutungslosigkeit dieser sozialdemokratischen Jugendbewegung ist die Anzeichenheit nicht erledigt. Gewiß steht diese Bewegung noch in den Anfängen, auch werden sicher keine Werte durch sie geschaffen. Aber es wird fortgesetztes schweres Unrecht an den Kindern unseres Volkes begangen, und darüber ist schwer zu lächeln. Es soll anerkannt werden, daß in der sozialdemokratischen Jugendarbeit auch einige gute kleine Sieden. Dann sind die Behandlungen der Altbolschow, die segnende Aufklärung, die Pflege der lärperlichen Bildung durch Sport und Spiel, der Will zu erhabter Pflege des Körpers und die sozialdemokratische Welt hat hierin eben trotz aller blöden Ankläge noch viel zu weiten Betätigungsraum gelassen. Auch wollen wir zugestehen, daß trotz der maßnahmen Verzündung von Mund mit Politik die sozialdemokratische Presse auf künstlerischem, auf kritischem Gebiete vielleicht durchaus erhabenes Streben zeigt. Aber diese Einzelheiten können doch über die Kardinale am freien Menschenraum nicht hinwegtun. Jugend, im Sinne von unanwendungsbaren Menschenkindern, soll noch nichts mit Politik zu tun haben. Wie sind von der Richtigkeit dieses Satzes und von seiner politischen Berechtigung so fest überzeugt, daß wir dem Staate das Recht und die Pflicht zuschreiben, nach Möglichkeit die Jugend der Nation vor der verderblichen und vorsätzlich zwangzweckigen politischen Parteididagoßik jeder Art zu bewahren.

Die Pflicht des Staates geht unseres Erachtens aber noch weiter über das bisher Gesetzte hinaus. Solange er nicht die Entwicklung der Talente auch den Mittellosen ermöglicht, so lange kann er seine erzieherische Aufgabe nicht als gelöst betrachten. Deshalb sollte es ein Programm aller Liberalen sein, daß jedem Individuum die Möglichkeit zur höchsten Ausbildung seiner Fähigkeiten garantiert werden müsse. Darin sehen wir auch die beste Möglichkeit, von verderblichen Einflüssen der politischen Parteididagoßik entgegenzuwirken.

Zur Entstehungsgeschichte
des Herero-Aufstandes.

In dem demnächst erscheinenden Werk von Dr. Paul Mohrbach: Deutsche Kolonialwirtschaft (Werkstatt der "Hilfe", Berlin-Schöneberg) gibt der Verfasser an der Hand von bisher noch teilweise unbekannten Dokumenten einen tieferen Einblick in die Entstehungsgeschichte. Der Verlag der "Hilfe" hat uns in freundlicher Weise einige Auszüge aus dem Werke zur Verfügung gestellt, denen wir entnehmen, daß nach dem vielversprochenen Brücke Henrik Witboi an den Gouverneur Leutwein vom 6. März 1904 sich die Landschaft verbreitete, der Gouverneur Leutwein sei tot, von Henrik Witboi gefangen und getötet. Aber diese — vielleicht von Witboi selbst erfundene und verbreitete Geschichte — hätte, wie alles Voranzeigende, keine Rolle gespielt und spielen können, meint der Verfasser, wenn nicht offenbar seit Jahr und Tag, seit es den Weiterblinden unter den Eingeborenen deutlich wurde, daß die Anwesenheit der Deutschen im Lande unabwendbar die deutsche Herrschaft, den Verlust der Freiheit und zuletzt auch den Übergang des Reichtums, des Landes und des Flehs, an die Deutschen bedeute — eine Kriegspartei unter den Hereros bestanden hätte, die sich auf den Willen von Tausenden moderner Hinterländer und massenhafter Munituren stützen konnte! Diese Bewohnung der Hereros war das Verhängnis. Wo standt sie her? Bis auf einen verblümten Teil, wie wir jetzt wissen, nicht amtlichen Verlauten der letzten Jahre — vielmehr aus der ersten Epoche der deutschen Verwaltung im Schutzgebiet. Von 1888 bis Mai 1901 sind an 300 Hinterländer und Hinterthritter von Patrounen in das Schutzgebiet eingeläuft worden. Die von unserem heutigen Standpunkt aus schwer begreifliche Erklarung zum Motiv dieser Menge von Waffen und Munition ist damals seitens der Reichsregierung gegeben worden, nur durch die Gehörung von Bizenzen zur Waffenschmiede einen gewissen Einfluß auf die von unsrer proklamierten Herrschaft tatsächlich noch ganz unberührten Stämme im Innern zu bekommen, namentlich aber, um den Hereros eine Hilfe in ihren Kämpfen mit Hendrik Witboi zu gewähren, der dem Oberhauptling Kamahatoe im September 1889 den Krieg angekündigt hatte. Vier Jahre vorher war in Olobanha durch den Reichskommissar Dr. Goering jener Schutz- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden, durch den der deutsche Kaiser dem Mahatso seinen "Allerhöchsten Schutz" zusicherte. Da aber dieser Schutz bei Abwesenheit jeder baldweg auftretenden deutschen Militärmacht in Südwafrika anders vollkommen illusorisch gewesen wäre, so wurde die Erklarung zur Einführung von Hinterländern und Munition, die ausdrücklich Hendrik Martinus, ins Hereroland gegeben. So ist der Grundstock für die spätere Besetzung des Volks durch eine direkte Mohnahme der damaligen Verwaltung selbst entstanden. Danach ist sie dann durch Schmuggel über die portugiesische und englische Grenze verfrachtet worden.

Wir haben aus also die Entstehung des Aufstandes etwa so vorzustellen. zunächst berührte die deutsche Autorität im Lande von vornherein nicht auf dem instinktiven Gefühl und der Überzeugung der Herero, daß die Macht bei uns sei und sie bedingungslos die Schwächeren, sondern sie berührte auf der persönlichen Autorität und Weisheit des Gouverneurs. Dieser Tatsache standen auf der anderen Seite entgegen der Stolz und das Prestige, die aus dem angeborenen Hochmut der Rasse und dem Gefühl der Menge Waffen und Munition flössen, ferner die wachsende Besorgnis vor dem Verlust des Landes durch die fortwährende weiße Besiedelung; der Reservatsdienst; die fortgelebt sich verschärfende Idee, zu Unrecht und gegen den ursprünglichen Sinn des Schutzvertrages Kamahatoe aus dem ererbten und zu eigen beherrschten Lande gedrangt zu werden; endlich die Übergriffe verschiedener Händler und eine Reihe zweckloser ungeschickter Maßnahmen der Kolonialverwaltung.

Zu dieser bereits auf höchste kritisch gespannte Situation fiel nun noch Ende Dezember oder Anfang Januar die vermeintliche Nachricht: „Am Donnerstag schließen die Engländer auf die Deutschen!“ Daß diese Behauptung unmittelbar vor dem Anbruch und während der ersten Wochen des Aufstandes unter den Herero umgesponnen und fest geprägt worden ist, weiß man jetzt durch bestimzte Bekanntmachung von missionarischer Seite. Allen Versuchen des betreffenden gelangten Missionars, die Deutlichkeit der Verleumdung der Engländer zu überzeugen, setzte sie die hartnäckige Versicherung entgegen: „Es ist doch so, die Eng-

Morgen-Preis

Die Morgen- und Nachzeit und Umgebung
die Morgen- und Nachzeit und Umgebung
Kaufpreis 20 Pf., Heftpreis 1 Kr.;
ab dem 30. M. Heftpreis 10 Pf.,
ab dem 1. J. Heftpreis 10 Pf., Nachzeit 1.60 Pf.

Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.
Zeitungspreis 5 Kr., p. Zeitung 40 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.
Zeitung, Zeitung im einfachen Text 40 Pf.

Morgen-Preis:
bei einzelnen Nummern 10 Pf.
Heftpreis 1 Kr., Nachzeit 1 Kr.;
ab dem 1. J. Heftpreis 1 Kr., Nachzeit 1 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,
3. Klasse 2 Kr., 4. Klasse 2.50 Kr.,
5. Klasse 3 Kr., 6. Klasse 4 Kr., 7. Klasse 5 Kr.,
8. Klasse 6 Kr., 9. Klasse 7 Kr., 10. Klasse 8 Kr.

Gesamt-Preis:
Satz 1. Klasse 1 Kr., 2. Klasse 1.50 Kr.,